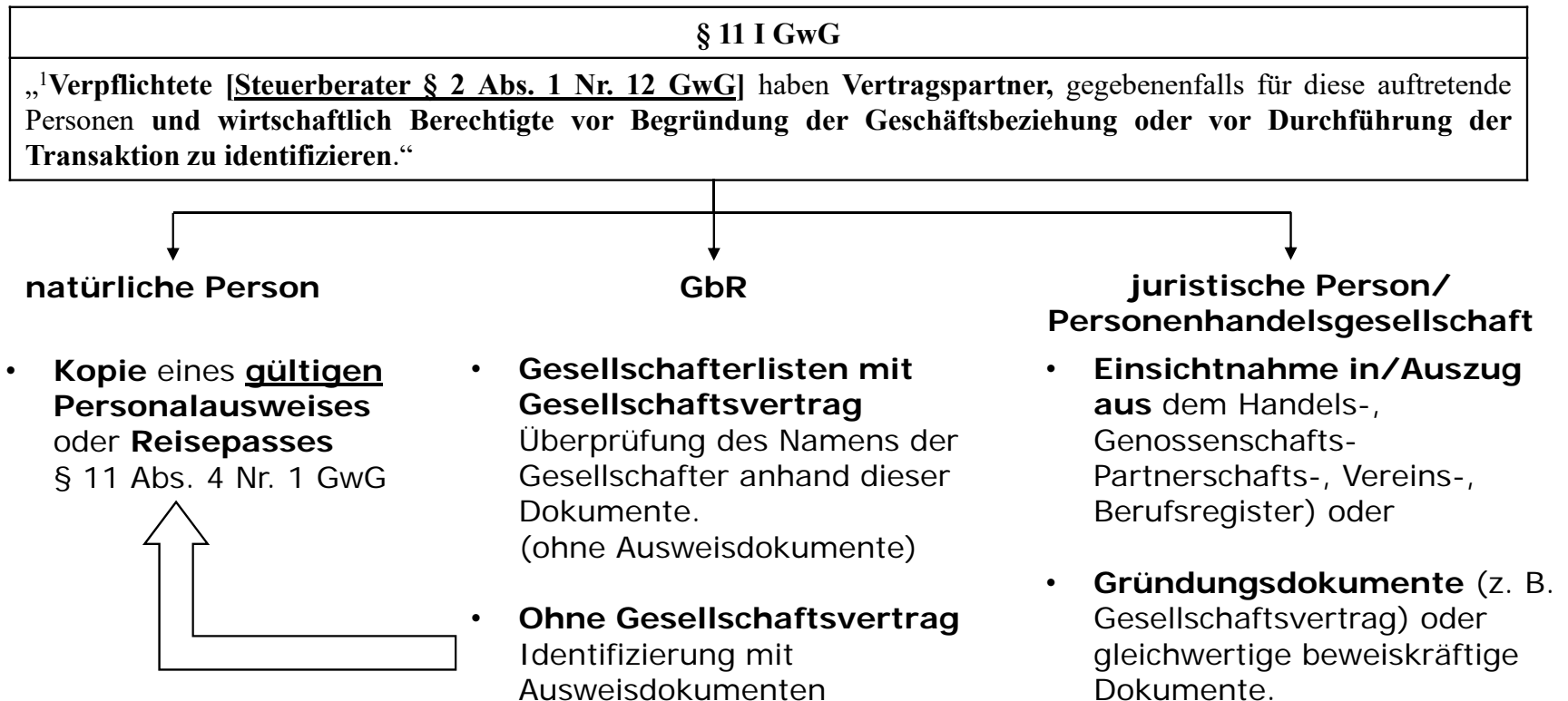


2. Schon seit 2015: Pflichten für Steuerberater im laufenden Mandat

Pflicht zur Identifizierung des Mandanten



- **Zeitpunkt: Spätestens mit dem Abschluss des Steuerberatungsvertrags.**

Es empfiehlt sich, die Identifizierung bereits während der Mandatsannahme durchzuführen.

Hinweis: ab 2018 sollen die StB-Kammern die Beachtung des GwG prüfen

- **Pflicht zur Identifizierung des hinter dem Mandanten stehenden wirtschaftlich Berechtigten** (vgl. § 11 Abs. 5 GwG).
- **Dokumentierte Risikoanalyse**
Auf Verlangen der örtlich zuständigen Steuerberaterkammer ist ihr die aktuelle Fassung der Risikoanalyse gemäß § 5 Abs. 2 Nr. 3 GwG zur Verfügung zu stellen.
- **Verdachtsmeldung** an die **Zentralstelle** für **Finanztransaktionsuntersuchungen** (Generalzolldirektion in Köln), wenn **objektiv Tatsachen** vorliegen, die darauf hindeuten, dass der Mandant eine **Geldwäsche** oder **Terrorismusfinanzierung** begangen oder versucht hat (vgl. § 43 Abs. 1 GwG).
- **Zusätzliche Interne Sicherungsmaßnahmen bei mehr als 10 Berufsangehörigen**
- **Aufbewahrungsfrist** beträgt **mindestens fünf Jahre** (vgl. § 8 Abs. 4 S. 1 GwG).

Aufsicht und Sanktionen

- örtlich zuständige **Steuerberaterkammer** (vgl. § 50 Nr. 7 GwG).
- Verstöße gegen die Identifizierungspflicht sowie gegen die Meldepflicht stellen **Ordnungswidrigkeiten** dar (vgl. § 56 Abs. 1 Nr. 53 und 54 GwG).
- **Bußgelder** i.H.v. bis zu **100.000 Euro** bei "einfachen" Verstößen und bis zu **1 Mio. Euro** oder dem **Zweifachen** des aus dem Verstoß **gezogenen wirtschaftlichen Vorteils** bei schwerwiegenden, wiederholten oder systematischen Verstößen (vgl. § 56 Abs. 3, Abs. 2 Satz 1 und 2 GwG).

Literaturhinweise:

Beckmann, Das Gesetz zur Umsetzung der Vierten EU-Geldwäscherichtlinie – Was ändert sich für Steuerberater?, in: DStR 2017, S. 1724-1728